

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die geuerlicheiten vnd einsteils der geschichten des loblichen streytparen vnd hochberümbten helds vnd Ritters herr Tewrdannckhs

**Maximilian <I., Heiliges Römisches Reich, Kaiser>
Burgkmair, Hans**

Nürnberg, [1517]

VD16 M 1649

Der Edel Tewrdannckh all' ertze in seiner kranckheit ab seinem leben
verzagt hette/aus unerschrocklichem gemut mit grosser gefar macht Er
sich gesunde

[urn:nbn:de:bsz:31-60970](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-60970)

Es ist mir sü gricht gwest ein spil
Das mir schier wer worden sü vil
Doch vñtrew craff Iren herren
Die red hort Unfalo nie gern
Gedacht wie hat es doch ain gstat
Das Er enntgeet mein list manchfalt
Sprach sü Im edler Trewer Held
Ich bic Euch gar freunlich ze welc
Mir glauben bey meinem ayd
Das mir solhs ist von hertzen laid
Wes Ich das wer ein sügrichte spil
Ich hies einen nic nemen vil
Der solhs Euch wolt haben gethan
Sein leben must Er darumb lan
Adic dem wort thee Er verckluegen
Sein vntrew vñnd balsche luegen

Der Edel Tewrdannckh über das all ertz in seiner
franckheit ab seinem leben ver sagt heccken aus vn
erschrocklichem gemue mit grosser gefar macht Er sich ge
sunde.



Unsalo wolt nie nachlassen
 Dann Er den Helden thec hassen
 Es geschach on geferd auf ein tag
 Das der Tewrluch Held niderlag
 Von einer hiez in sein pec
 Unnsalo zu dem Helden rede
 Herz Euch dimbt allein hiezig ertzney
 Bey derselben gar kein felt sey



Unfalo gedachte in seim müe
 Ich hoffte es werden all sachen güe
 Er vordere eelich gelert her
 Sprach mich bedunckt es wer
 Nichts pessers dem Held sein leben
 Zufristen dann den rat zü geben
 Sich züfressen schlechts drancks vnd speys
 So würd Er gesunde durch solche weys
 Adie dem Er die Ertz überredet
 Das zünen die meynung gefallen thet
 Die gleren tectens fürlegen
 Vnd den Held darein bewegen
 Das Er sprach Ir rat mir ganz wol
 Darumb Ich Euch billich volgen sol
 Wil mich halten nach Ewrem berichte

Si weil Ir sagt es sey besser nicht
 Damit giengen Sy vom Lewrdanneck
 Der Unfalo saumbt sich nie lanng
 Vnd füege sich zü dem Held all ain
 Griff Im seinen leib vnd gebein
 Sprach herz Ich saig Euch aus trew an
 Wo Ir nie volgt es ist gethan
 Omb Euch die gelerten habens bedacht
 Wol vnd Euch ein regimen gemachte



¶ Nembe der heysen speys eben war
¶ Vnd ennehalt Euch von der kelt gar
¶ Der Heldt folge sein vntrewen rat
¶ Das ward im an seinem leib schad
¶ Der hiezigen ertzney Er pfleg
¶ Vnd nam dieselben alle tag
¶ Wie im diegmacht vnd geben wardt
¶ Darvon wurd Er vil krenckher hart
¶ Dann Er dardurch von aller krafft kam
¶ Vnd sein franckheit von hertz zu nam
¶ Vnsalo dacht Er wird sich todten
¶ Darzu In die heys speys sol notten
¶ Als der Heldt darvon gar schwach was
¶ Gedacht Er in Im selber das
¶ Ich mag nymmer in der hertz sein
¶ Rufft darauf zu Im seiner diener ein
¶ Dem beualh Er mit allem fleys
¶ Das Er gar heimlichen vnd leys
¶ Im brecht mit wasser einen krug
¶ Der diener thet dem beuelh genug
¶ Bracht dem Helden ein wasser kalt
¶ Heimlichen in ain krug so bald
¶ Er dasselbig newer getranckh
¶ Gleich ward Er nit mer so gannetz franck



Als Er vorhin was gewesen
Ziening wider anzugenesen
Dunfalo sich des nit genug moche
Verwundern vnd Im heimlich dache
Ich sich mich will helffen kein list
Seit der Held gesunde worden ist
Doch muos Er mir nit entrynnen
So fer Ich noch ains kan besynnen.

